



Rockmesse ist vielen ein Anliegen

Von Peter Stöbich



Peter Stöbich

Das Emblem der Pallottiner ist laut Diakon Stefan Buser ein nach vier Himmelsrichtungen geöffnetes Kreuz, das von einer liegenden Acht zusammengehalten wird, dem mathematischen Zeichen für „unendlich“. Foto: Peter Stöbich

Friedberg Tausend Besucher und mehr zum Gottesdienst zu locken, das dürfte selbst in kirchlichen Krisenzeiten für das Team der Friedberger Rockmesse kein allzu großes Problem sein. Denn im Park der Pallottiner herrscht seit fünf Jahren fröhliche Festival-Stimmung, wenn Bands aus der Region mithilfe moderner Musik die Botschaft des Evangeliums verkünden; so werden auch bei der zehnten Rockmesse am Sonntag, 20. Juni, keine kirchenüblichen Psalmen zu hören sein. Unter anderem spielt die Gruppe „Tabu“ ab 17 Uhr im Park Lieder mit eigenen deutschen Texten.

„Wir möchten Menschen ansprechen, die mit Kirche sonst nicht viel am Hut haben“, sagt Team-Mitglied Carina Seuffert aus Friedberg. Bei der Rockmesse gehe es nämlich nicht um christliche Sonntagspflicht, sondern um Emotionen und Ermutigung. Dafür steht als sichtbares Symbol auf T-Shirts das Emblem der Pallottiner: ein nach vier Himmelsrichtungen geöffnetes Kreuz, das von einer liegenden Acht (dem mathematischen Zeichen für „unendlich“) zusammengehalten wird. „Damit sollen Gottes Liebe, die Offenheit und Menschwerdung versinnbildlicht werden“, erläutert Diakon Stefan Buser, der der „Vereinigung des Katholischen Apostolates (Unio)“ angehört.

Er wird den Gottesdienst gemeinsam mit dem Führungstrio der Pallottiner halten: Provinzial Hans-Peter Becker, Provinzökonom Steffen Brühl und Rektor Heinz Goldkuhle. Unter dem Motto „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ wird dieses Jahr das Schlagwort Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen; anschaulich machen wollen dieses Thema die sechsten Klassen des Friedberger Gymnasiums, indem sie zahlreiche einzelne Bilder zu einem großen Gesamtwerk zusammenfügen. „Dass das Konzept so erfolgreich sein würde und wir nächsten Monat schon die zehnte Rockmesse feiern können, hätten wir uns vor fünf Jahren nicht träumen lassen“, freut sich Buser. Der Diakon und Toningenieur wird auch am 20. Juni wieder hinter dem Mischpult stehen und sozusagen für die Qualitätssicherung sorgen. „Zur Premiere hatten wir 2005 gehofft, dass vielleicht hundert Teilnehmer kommen würden“, erinnert er sich; tatsächlich waren es damals rund 750.

Das Wagnis, mit neuen Ideen und moderner Musik gemeinsam zu feiern, hat sich also gelohnt. Zweimal im Jahr ist die Rockmesse fester Bestandteil im Friedberger Kirchenjahr. Sie findet als gemeinsames Anliegen der Pallottiner und der Pfarrei St. Jakob wechselweise in der Stadtpfarrkirche und wie im Juni im Park des Pallottiner-Hauses statt. Die Suche nach einer sinnvollen Lebensaufgabe und seine Auseinandersetzung mit dem Glauben sind die Triebfeder

dafür, dass Buser seit 2005 mit einem engagierten Team die Gottesdienste gestaltet, sich um Bands und Technik ebenso kümmert wie ums inhaltliche Konzept und aktuelle Themen.

Jahrelang hatte er mit sich gerungen, ob er als Priester ein zölibatäres Leben führen solle, sich aber schließlich für einen anderen Weg entschieden. Heute hat der ehemalige Dekanats-Jugendseelsorger mit seiner Frau Karin einen Sohn und zwei Töchter. Im Aufnahmeraum seines Elroi-Tonstudios im Ortsteil Hügelschart hängt das symbolische Pallottinerkreuz an der Wand, und auch im Namen kommt die christliche Grundhaltung des Inhabers zum Ausdruck: „Nach dem ersten Buch Mose bedeutet Elroi so viel wie Gott, der nach mir schaut.“

Zahlreiche Jazz-, Pop- und Rock-CDs mit und ohne religiöse Botschaft wurden in seinem Studio schon produziert, womit sich der Diakon ein Stück seines Lebenstraums erfüllt hat. „Ich hätte gern ein positives Rundfunkprogramm mit christlichen Werten auf die Beine gestellt“, erzählt er, denn statt über Schlechtes zu jammern, müsse man selbst etwas tun.

24.05.2010 17:45 Uhr

Letzte Änderung: 24.05.10 - 18:18 Uhr